



Frauenfeld will sich entlang der Murg erneuern und verdichten. Visualisierung von Matthias Gnehm.

Frauenfeld erfindet sich neu

Im 25 Hektaren grossen Gebiet Murgbogen nördlich der Altstadt plant Frauenfeld hochwertige urbane Nutzungen

Wenn es so etwas wie einen «Hidden Champion» unter den Ostschweizer Standorten gibt, dann ist es Frauenfeld. Der Hauptort des Kantons Thurgau zählt gerade etwas mehr als 25 000 Einwohner, doch das ausserhalb des Kantons wenig wahrgenommene Städtchen hat einen Trumpf in der Hand, auf den manche grössere Stadt neidisch sein müsste: ein grosses innerstädtisches Entwicklungsgebiet, das mit dem öffentlichen Verkehr hervorragend erschlossen ist – das Planungsgebiet beginnt mit Flächen unmittelbar am Bahnhof. Künftige Pendler, die etwa mit dem Intercity von Zürich und Winterthur kommen, könnten durch eine neue Unterführung innert Minuten zu Fuss ihren Arbeitsplatz erreichen.

In den nächsten 30 Jahren soll die Zahl der Arbeitsplätze in Frauenfeld um 5500 Beschäftigte anwachsen – so sieht es zumindest der kantonale Richtplan. Gleichzeitig soll die Wohnbevölkerung um 7000 Personen steigen. Deshalb sieht die von der Stadt Frauenfeld vorangetriebene Planung nicht einfach Büro-Monokulturen, sondern eine dichte, urbane Entwicklung: lebendige Stadtquartiere mit vielfältigen Nutzungen, insbesondere auch hochwertigen Wohnangeboten. Als Anbieter der neuen Arbeitsplätze wünscht sich die Stadt

Frauenfeld Branchen, die nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen umgehen. Im Fokus stehen dabei «Neues Arbeiten», Gesundheit, Ökologie und auch Vernetzung. Einbezogen werden soll dabei die zugehörige Aus- und Weiterbildung.

«Derzeit werden die Rahmenbedingungen für urbane Nutzungen mit hohen Qualitäten entworfen.»

Stadtrat Andreas Elliker

Armee zieht aus

Wesentlicher Treiber der Frauenfelder Stadtentwicklung war seit Generationen die Armee, sie ist es auch in den kommenden Jahrzehnten – weil die militärischen Betriebe schrittweise an den Stadtrand ausziehen und im engeren Stadtgebiet grosse Militär-Areale frei machen. «Entsprechend der vorzüglichen Lage werden derzeit die Rahmenbedingungen für

urbane Nutzungen mit hohen Qualitäten entworfen», erklärt Stadtrat Andreas Elliker, Vorsteher des Departements für Bau und Verkehr. Diese Planung wird breit abgestützt: «Die Bevölkerung sowie interessierte Gruppierungen und Partner werden in die Arbeiten einbezogen.»

«Die Ausstrahlung der Kaserne soll durch vielfältige öffentlich zugängliche Nutzungen gestärkt werden.»

Stadtbaumeister Christof Helbling

Nördlich der Altstadt und des Bahnhofs, zwischen den alten Ortskernen von Kurzdorf und Langdorf, können in den nächsten 30 Jahren rund 25 Hektaren Land neu genutzt werden. Wann welche Fläche transformiert werden kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab, zuerst vom Zeitpunkt ihres Freiwerdens, dann von der Nachfrage und auch von Entscheidungen von Stadtrat, Parlament, Kanton und Bevölkerung. Die Entwicklung des Murgbogens ist ein Generationenprojekt.

Neben dem Militärgelände gehören dazu auch Areale von privaten Industrie- und Gewerbebetrieben sowie Grundstücke der politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde. Wie ein roter Faden – oder vielmehr wie ein grünes Band – schlängelt sich der Fluss Murg durch das Planungsgebiet, das deshalb den Namen Murgbogen bekam.

Die Auenlandschaft nördlich des Bahnhofs ist als Murg-Auen-Park geschützt und soll als Naherholungsgebiet für Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, noch besser zugänglich gemacht werden. Für den Langsamverkehr werden verschiedene neue Achsen geplant, darunter ein durchgehender Uferweg entlang der Murg bis in den Stadtkern. Vom Bahnhof aus sollen die Entwicklungsareale mit einer vollständigen nordöstlichen Unterführung erschlossen werden. Im

Norden des Planungsperimeters wird eine im Agglomerationsprogramm des Bundes enthaltene Fuss- und Velobrücke über die Autobahn A7realisiert, die das weite Naherholungsgebiet der Allmend Frauenfeld erschliesst.

Vielfältige Nutzungen

Leerstehende Gebäude und brachliegende Flächen an bester Lage soll es in Frauenfeld nicht geben. «In diesen Gebieten wird nun geprüft, welche öffentlichen Nachfolgenutzungen an diesen gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Standorten zweckmässig wären», sagt Nina Stieger, Raumplanerin bei der Stadt Frauenfeld. Zu den angedachten Nutzungen gehören neben Dienstleistungs- sowie Kultur- und Freizeitangeboten auch Bildungseinrichtungen.

Im Herzen der Stadt sucht auch das Ensemble der Stadtkaserne eine neue Nutzung. Die Kaserne soll künftig «als Identität stiftender Ort gefestigt werden», sagt Stadtbaumeister Christof Helbling. «Die Ausstrahlung der Kaserne soll innerhalb und ausserhalb des Kantons Thurgau durch vielfältige öffentlich zugängliche Nutzungen zusätzlich gestärkt werden.»

«In diesen Gebieten wird nun geprüft, welche Nutzungen zweckmässig wären.»

Raumplanerin Nina Stieger

Die nördlicheren Transformationsareale beidseits des Murg-Auen-Parks sind im heutigen Zonenplan überwiegend als Arbeitszone bezeichnet. Angestrebt werden in diesen Bereichen des Murgbogens künftig aber gemischte Wohn- und Arbeitsnutzungen. Zu den Entwicklungszielen gehört ja auch ein Bevölkerungswachstum.



Text: Philipp Landmark
Bilder: Marlies Thurnheer, zVg

Raumplanerin Nina Stieger, Stadtrat Andreas Elliker und Stadtbaumeister Christof Helbling treiben das Projekt Murgbogen voran.